

Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 5.

Donnerstag den 15. Januar

1857.

Stuttgart. Aufruf an diejenigen Exkapitulanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen.

Um den nöthigen Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche bereits beabschiedet, aber bis zum 15. Februar d. J. noch nicht über zwei Jahre aus dem Militärdienst ausgeschieden sind, desgleichen diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahrs (bis 30. Juni einschließlich) zu Ende geht, sofern sie geneigt sind, auf eine volle Kapitulatio[n] für Rekruten einzustehen, hiermit aufgefordert, mit obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen und beziehungsweise ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar d. J. bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie gegenwärtig noch stehen, oder unmittelbar vor ihrer Verabschiedung gedient haben, und zwar nur bei diesen, zur Aufnahme in die Einsteherliste sich zu melden.

Die K. Oberämter und die Ortsvorstände wollen Sorge tragen, daß dieser Aufruf in ihren Bezirken gehörig bekannt gemacht werde.

Den 3. Jan. 1857.

Kriegsministerium.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Abhaltung eines Lehrkurses in Hohenheim für Kunstwiesenbau, Felddrainirung und Markungsbereini-gung.

Um für die Verathung der vaterländischen Landwirths im Fach der Ent- und Bewässerungen, der Felddrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldereinteilungen und Zusammenlegungen eine größere Zahl sachkundiger Männer heranzubilden, wird im nächsten Frühjahr, nach dem Vorgang des letzten Jahres, in Hohenheim wieder ein hauptsächlich auf praktischer Anschauung und Einübung beruhender Lehrkurs in den genannten Fächern unter angemessener Mitwirkung des Lehrpersonals des Instituts durch Wiesenbaumeister Classen abgehalten werden. Der Kurs wird unter Voraussetzung günstiger Witterung in den Monaten März und April stattfinden und ungefähr fünf Wochen dauern. Die zulässige Zahl der Theilnehmer beträgt acht bis zehn. Indem man wißbegierige und strebsame, im praktischen Leben erfahrene Männer, hauptsächlich aus der Klasse der Geometer, Oberamtsmühschauer, Werkmeister, Wegmeister etc. zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes bemerkt: 1) um die genannten Lehrfächer in der kurzen Zeit von fünf Wochen mit Aussicht auf entsprechenden Erfolg vollenden zu können, sind genügende Vorkenntnisse im geometrischen Zeichnen, in der Flächenaufnahme, dem Nivelliciren, sowie vollkommene Einübung im Ge-

brauche der verschiedenen Instrumente unerlässlich. Es wird daher kein Bewerber zugelassen, welcher sich nicht über den Besitz dieser Kenntnisse genügend ausweisen kann. Bei Geometern wird dieser Beweis durch das Prüfungszeugniß erster und zweiter Klasse geliefert. 2.) Jeder Bewerber hat über ein unbescholtenes Prädikat ein gemeinderäthliches Zeugniß und derjenige, welcher im öffentlichen Dienste steht, auch noch ein Zeugniß über seine dienstlichen Leistungen von seiner nächst vorgesetzten Behörde beizubringen. 3.) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich. Dagegen haben die Theilnehmer für Wohnung und Kost, wozu es im Orte und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. 4.) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, welcher sämmtliche Theilnehmer sich zu unterziehen haben. Nach befriedigender Erstehung der Prüfung werden sie mit dem entsprechenden Zeugnisse versehen werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu dem Lehrkurs sind innerhalb drei Wochen mit oberamtlichem Begleitschreiben an die Direktion in Hohenheim einzureichen. Bei der Auswahl der Aufzunehmenden entscheidet theils die persönliche Tüchtigkeit der einzelnen Bewerber, theils das Bedürfniß der Gegeng, in welcher sie ansässig sind. Ueber die erfolgte Aufnahme, beziehungsweise über den Beginn des Kurses wird den Bewerbern besondere Nachricht zugehen. Zugleich ergeht an die K. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in den Bezirks-Intelligenzblätter aufgenommen werde.

Stuttgart 2. Januar 1857.

Centralstelle für die Landwirthschaft:

D y p e l.

Anzeigen.

Winnenden. Da ich den Gemeinde-Backofen gepachtet habe, so empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung pünktlicher und reinlicher Behandlung des anvertrauten Brods.

Gottlob Unkel.

Winnenden 200 fl. Pflugschaftsgeld hat auf gute Versicherung auszuleihen.

Jakob Schmalzried.

Winnenden. Einige Mitleser zum Beobachter sucht

Fabrikant Hägele.

Winnenden.

Verkauf eingeschlagener Zwetschgen.

Die Unterzeichnete Stelle verkauft heute Nachmittag 2 Uhr im Aufstreich ungefähr 3 Eimer eingeschlagene Zwetschgen wozu die Liebhaber auf die Verwaltungs-Kanzlei eingeladen werden.

Winnenthal den 10 Januar 1857.

K. Oekonomie-Verwaltung.

G m e l i n.

Soldatenloos.

Eine Erzählung in vier Abschnitten v. G. Wall. (*
Fortsetzung

„Geehrte Frau Gewatterin!“

„Mein Pathe Felix, den sie wahrscheinlich vergebens suchen ließen, als er sich ohne ihr Wissen entfernte, verfolgte meine Spur von einer Etappe zur andern, bis er das Corps an der Gränze einholte. Zurück schicken konnte ich ihn nicht mehr, meine Soldaten hatten ihn so lieb gewonnen, daß sie ihn vor mir verbargen; ich mußte daher seinen Bitten nachgeben und ihn einreihen lassen. Wir überschritten die Alpen und trafen am 14. Juni, in dem Augenblicke auf dem Schlachtfelde ein, als eine Colonne ungarischer Grenadiere bei St. Juliano den linken Flügel umgeben und dem Heere den Rückzug abschneiden wollte. Unsere Divisionen unter dem tapfern General Desaix stürzten sich mit dem Ungestüme auf den Feind, das die Begierde erzeugen mußte ruhmvolle Thaten unter den Augen des ersten Consuls zu verrichten. Ich forderte und erhielt die Ehre, mit der 9. leichten Halbbrigade den Vortrab zu bilden. In gerader Richtung vor uns lag ein Hügel mit Weingärten bedeckt, den die Tirgilleurs noch nicht erstiegen hatten. Er raubte dem General der sich immer in Mitte unsers Corps befand, die Aussicht über die Linie der Schlacht. Ungeduldig über dieß Hinderniß sprengte er in gestrecktem Laufe dahin. Eine Abtheilung Freiwilliger eilte ihm nach und in verdoppeltem Schritt folgte ich mit der Halbbrigade. Felix hatte sich an die Freiwilligen angeschlossen, ehe ich es bemerkte, und langte mit den

Grenadieren auf der Spitze des Hügels in dem Moment an, als die Ungarn ihnen Bart an Bart gegenüberstanden. Die Musketen krachten, der Kampf begann, und ein fürchterliches Handgemenge entspann sich um den General, den ein Wall von Bajonetten umgab. Felly erhielt einen Schuß in den Schenkel, mehrere Tapfere fielen, und als der General, von einer Kugel in die Brust getroffen, vom Pferde sank, gaben die Soldaten der Uebermacht nach, und eilten zurück nach den Reihen ihrer Kameraden. Da raffte sich der kleine Tambour auf und schlug den Avancir-Marsch aus allen Kräften. Auf die Mahnung des tapfern Knaben wendeten sich die Flüchtigen beschämt, und reichten sich, bereit für ihn zu sterben, um den verwundeten Führer. Auf's Neue stürmten die Ungarn heran; ein Grenadier stieß mit dem Bajonnette nach der Trommel, um das Hinderniß ihres gewissen Sieges zu zertrümmern, und verwundete meinen Vathek in der linken Schulter. Mit der rechten Hand schlug er aber den Sturmschritt unausgesetzt fort, an einen Feldstein gelehnt, bis ich mit einem unerschütterlichen Viereck den Platz umgab, und den sterbenden General decken konnte, indes die andern Bataillone dem Feind mit Löwenmuth entgegenschritten und das Terrain erkämpften. Vom Blutverluste ermattet, sank das Kind endlich zusammen, wie der Feldherr seinen Adjutanten die Abschiedsworte an den Consul auftrug. Savary hielt weinend Desai's Leiche umschlungen, der menschenfreundliche Kapp nahm den Knaben in seine Arme, und brachte ihn zu mir, wo ich ihn auf der Stelle verbinden und zur Ambulance bringen ließ. Es ist jetzt beinahe genesen und wird von der ganzen Division, deren Hülfe er ist, geschmeichelt und getätschelt. Seiner Hartnäckigkeit, mit welcher er die Trommel rührte, verdanken wir den Sieg des Tages. Die Grenadiere der beiden Divisionen überreichten ihm durch eine Deputation die Granaten, er ist erster Grenadiertambour, trägt den Ehrensäbel, und silberne Klöppel verzieren seine Trommelschlägel. Der Consul will ihn sehen, so- er völlig hergestellt ist, der Weg zum glänzendsten Avancement steht ihm offen. Madame Fournier, das durch Schicksals ihres Gemahls, der Arme

nicht unbekannt, erhält beiliegend eine Anweisung von zweitausend Francs, von Madame Josepbine, der Gemahlin des ersten Consuls. Sie bedauert, der Mutter eines solchen Heldenknaben nicht selbst zu seiner ersten glänzenden That Glück wünschen zu können, und stolz auf seinen Vathek, auf seinen geliebten Sohn, grüßt Sie voll Ehrfurcht der Brigade-General von G e u d e r.

Bonaparte wurde den 20. Mai 1804 als Napoleon 1. zum Kaiser der Franzosen ausgerufen. Am 14. Juli wurde die Ehrenlegion eingeweiht. Der Kaiser traf den 19. ds. Mts. im Lager zu Bologna ein, und theilte am 14. August die Kreuze dieses Ordens an das versammelte Heer aus. Felix Fournier, der seit drei Monaten aus dem National-Institute (politechnischen Schule) trat, und als Lieutenant bei der dritten Voltigeurs-Compagnie des 9. leichten Infanterie-Regiments angestellt wurde, erhielt die Decoration von des Kaisers eigener Hand.

Am 8. September rückten die Oesterreicher über den Inn in Bayern ein. Das Heer zog in Eilmärschen über den Rhein. Das sechste Armeekorps unter dem Kommando des Marschalls Ney gieng bei Durlach über diesen Fluß und desirte über Pforzheim. Den 14. Oktober stieß es bei Elchingen auf die Oesterreicher, die eine fast unüberwindliche Stellung eingenommen hatten. Das Dorf, von Gärten umgeben, mit dicken Mauern eingefast, bildete terrassenförmig aufsteigend ein breites Amphitheater, ein großes Kloster krönt die Höhe. Fürchterliche Witterung hatte die Donau so angeschwellt, daß sie das gewöhnliche Bett weit überfluthete. 16,000 Mann mit 40 Kanonen vertheidigten die, nur theilweise wieder reparirte, halbverbrannte Brücke. Ney stellte sich in großer Marschalluniform an die Spitze der Division Loison, gieng über den Fluß, erstieg den Hügel unter dem Kartätschenfeuer des Geschüzes, und nahm das verschanzte Kloster mit stürmender Hand. Die Kaiserlichen wichen, stellten sich aber, unüberwunden, auf's neue in Schlacht-Ordnung. Eine regelmäßige Schlacht entwickelte sich auf der Höhe des Berges, deren Ausgang sehr

ungewiß war, weil die andern Divisionen nur langsam über die haufällige Brücke nachrücken konnten.

Felix avancirte in den wenigen Gefechten bereits schon zum Kapitän. Er bildete mit seiner Voltigeurs-Compagnie die Spitze der Division Malher, die, irre geleitet durch unzuverlässige Führer und geblendet durch den Regen, der unaufhörlich in Güssen niederströmte, ihre Richtung nur nach dem Donner des Geschüßes nehmen konnte. Ein Corporal mit 2 Mann, auf der äußersten Pointe, hatte sich vorsichtig durch das niedere Gestrüppe geschlichen, welches das Ufer der wildbrauschenden Donau bedeckt; er entdeckte eine schmale hölzerne Brücke, einen Steg für Fußgänger. Einige hundert Mann standen auf dem jenseitigen Ufer, das diesseitige war unvertheidigt, denn ein breiter Strom des ausgetretenen Flußes schien jede Annäherung sogar unmöglich zu machen. Vorsichtig wie er kam, eilte er zurück und meldete seine Bemerkung dem nachrückenden Piquete. Der junge Kapitän überzeugte sich an Ort und Stelle von der Beschaffenheit der Lage, und sammelte seine Leute, ohne die nachrückende Colonne abzuwarten. Der erste voran stürzte er sich unversehens in's Wasser, durchwatete, bis zur Brust durchnäßt, den reißenden Arm, betrat die Brücke mit den Voltigeurs und eilte hinüber. Die Grenadiere warfen sich ihnen entgegen, ein schreckliches Handgemenge entstand auf den schwankenden Brettern, die der Fluß jeden Augenblick wegzuschwemmen drohte. Bajonnet-Stöße und Kolbenschläge wechselten von beiden Seiten. Doch als die Kugeln von beiden Seiten des Ufers in die Flanken der Franzosen schlugen, drängten die Nachfolgenden die Vordern wider Willen auf den Feind der durchbrochen und geworfen wurde. Die Compagnie, arg zugerichtet, formirte schnell ein Viereck und deckte, von dem nachrückenden Regimente unterstützt, das rasch gewonnene Terrain. Mit Colbert's Reiterei vereinigt, erstieg die Division Malher, die ihren Uebergang in kurzer Zeit bewerkstelligt hatte, die Höhen auf der entgegengesetzten Seite, bedrohte die Rückzugslinie der Kaiserlichen und gab dem Treffen den Ausschlag. Ney gewann die Schacht 5000 Gefangene und 20 Kanonen waren die Früchte des Sieges, der junge Kapitän avancirte auf dem Schlachtfelde, und trat als Bataillonschef in den Stab des Marschalls.

Fortsetzung folgt.

V e r s c h i e d e n e s.

— Neulich kam ein Schweizer in ein Dorf bei Ulm, um sich a Kößli für den Krieg gegen Dütchland zu kaufen. Die goldenen Bären-Doublonen stachen dem Bauer in die Augen; man wurde des Handels einig und schied auf Widersehen! Als der Schweizer in seinem Wohnort Schüpfen ankam, erregte das Schwäbische Kößli allgemeine Bewunderung, und der Reiter wurde sogleich mit seinem murbigen Kößli an die Grenze von Dütchland beordert. Kaum noch aber mein Kößli in Kreuzlingen wieder die Schwäbische Luft, so lief es, was Zeug hält, mit dem Reiter auf seinem Hals, auf und davon über Stockach und Ochsenhausen gegen Ulm zu. Als der Bauer in der Früh sein Lädli aufmacht, sieht er sein Kößli vor der Stallthüre stehen und fragen. Den Schweizer fand man auf der Straße liegen und schimpfen: „So'n Kößli kann i nit brucha, da kauf i mir eins zu Bern, das geht doch mit Einem nicht gleich vorwärts bis gen Ulm.“

— Zur Charakteristik des bis jetzt so überaus milden Winters theilen wir mit, daß ein Bauer zu Hönningen bei Linz drei Tage vor Weihnachten im Freien ein neugebautes Vogelneß mit 3 frischen Eiern gefunden. Der Bauer brachte diesen Fund dem Ortsvorsteher. Ferner bemerken wir, daß kürzlich schon Züge wilder Gänse, nach Norden gerichtet, hier gesehen worden sind. Der Winter läßt sich bis jetzt an, wie die Winter von 1811 und 1822. Möchte uns doch auch ein Weinjahr wie die damaligen beschieden seyn!

— Lafonische Kürze. Ein junger Herr in Cincinnati hatte sich um die Gunst einer jungen Dame beworben, die eigentliche Werbung aber ungehörlich lange hinausgeschoben, so daß die Schöne darüber ergrimmt, ihn gar keines Wortes mehr würdigte. Er schrieb ihr daher einen eindringlichen Brief, um sie um Verzeihung zu bitten und schloß denselben folgendermaßen: „Ein einziges Wort von Ihren Lippen würde mich glücklich machen! Wann und wo wollen sie es aussprechen?“ — Die Antwort der Schönen lautete kurz: „Künftigen Donnerstags vor dem Altar!“ — worauf er ihr umgehend entgegnete: „Gut! ich werde kommen!“

Auflösung des Räthfels in No. 2:

„N u ß.“